



## NECKARSTRASSE

# Sorge um den Verkehrsfluss obsiegt

In der Neckarstraße zwischen Kornwestheimer- und Kirchstraße dürfen Autofahrer in Zukunft nach dem Willen der Gemeinderatsmehrheit halb auf dem Gehweg parken. Die Stadtverwaltung konnte sich mit ihrem Vorschlag nicht durchsetzen.

## REMSECK

VON MICHAEL BANHOLZER

Ein wesentliches Ziel der jüngsten Umgestaltung der Aldinger Neckarstraße war es, den Schleichverkehr aus der Ortsmitte zu vertreiben. Dieser hat über die Jahre nämlich enorme Ausmaße angenommen, wie Verkehrsplaner Lothar Becker vom Planungsbüro Kölz den Mitgliedern des Gemeinderates am Dienstagabend noch ein-

mal vor Augen führte: Seinen Erhebungen zufolge seien 32 Prozent des Durchgangsverkehrs auf der Wehrbrücke und 24 Prozent in der Neckarstraße auf Ortsfremde zurückzuführen.

Eine Verschmälerung der Fahrbahn sollte diesen Autofahrern die Suche nach Abkürzungen vergällen. Um den Verkehr zu bremsen, soll in der Neckarstraße auch ein Parken auf der Fahrbahn zugelassen werden. Die Fraktion der Freien Wähler hatte aber hinsichtlich des Teilstückes zwischen Kornwestheimer- und Kirchstraße Bedenken angemeldet (wir berichteten). Er sehe die Gefahr von Rückstaus bis in den Kreuzungsbereich mit der Cannstatter Straße hinein, wenn ein wechselseitiger Verkehr wegen parkender Fahrzeuge nicht mehr möglich sein werde, bekräftigte FW-Stadtrat Peter Bürkle. Viele Autofahrer trauten sich deshalb gleich gar nicht, ihren Wagen

auf der Fahrbahn abzustellen – und dafür böse Blicke anderer Autofahrer zu kassieren. „Parken auf dem Gehweg behindert, Parken auf der Straße blockiert“, formulierte Fraktionschef Gerhard Waldbauer pointiert.

Rückendeckung erhielten die Freien Wähler auch von CDU und Teilen der Grünen. Man sei ja eigentlich immer für das Fahrbahnparken gewesen, erklärten die Grünen-Räte Monika Voggesberger, Jasmine Finckh und Jürgen Kada. Doch Selbstversuche hätten gezeigt, dass dies vor allem zu Zeiten des Berufsverkehrs sehr problematisch sei. Die Autos müssten wegen des Gegenverkehrs immer wieder bremsen und neu beschleunigen.

Ihr eigener Fraktionsvorsitzender hielt dagegen. Wenn auf der Fahrbahn Markierungen angebracht würden, werde auch die Akzeptanz des Fahrbahnparkens stei-

gen, sagte Dr. Karl Burgmaier. So sah es auch Heinz Layher (SPD), der stiftungsanmerkte, Deutsche parkten schließlich überall, wo dies markiert sei. Die SPD sprach sich genauso für den von Stadtverwaltung und Ingenieuren empfohlenen längeren Probelauf für das Fahrbahnparken aus, wie auch die Liberalen. „Wir haben alle gewusst, dass das zu Behinderungen führt“, sagte FDP-Stadtrat Kai Buschmann. Man solle zumindest den Probelauf abhalten und nicht schon jetzt einen Rückzieher machen. Staus seien am Anfang möglich. Es müsse sich unter den Verursachern des Schleichverkehrs schließlich erst herumsprechen, dass die alten Wege keine Vorteile mehr böten.

Dennoch wurde der Antrag der FW, dauerhaft das Gehwegparken in dem Teilstück zuzulassen, vom Gemeinderat mit 14 zu zehn Stimmen angenommen.